



Schlussevaluierung 2012 – Kurzbericht

Förderung der Grundbildung, Guinea

Impressum

Als Bundesunternehmen unterstützt die GIZ die deutsche Bundesregierung bei der Erreichung ihrer Ziele in der internationalen Zusammenarbeit für nachhaltige Entwicklung.
Bei der Darstellung handelt es sich um ehemalige GTZ/InWEnt/DED-Aktivitäten, die bedingt durch die Umfirmierung als GIZ-Aktivitäten bezeichnet werden.

Herausgeber

Deutsche Gesellschaft für
Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH

Sitz der Gesellschaft

Bonn und Eschborn

Friedrich-Ebert-Allee 40
53113 Bonn, Deutschland
T +49 228 44 60-1877
F +49 228 44 60-2877

Dag-Hammarskjöld-Weg 1-5
65760 Eschborn, Deutschland
T +49 61 96 79-14 08
F +49 61 96 79-80 14 08

E evaluierung@giz.de
I www.giz.de/monitoring

Verantwortlich

Martina Vahlhaus

Autoren

Dieses Gutachten wurde von unabhängigen externen Sachverständigen erstellt.
Es gibt ausschließlich deren Meinung und Wertung wieder.

Andrea Demuth, Dr. Mamadou Cellou Diallo

Auftragnehmer

AGEG Consultants eG

Erscheinungsort und -jahr

Eschborn, 2013

Tabellarische Übersicht

Zur Evaluierungsmission

Evaluierungszeitraum	04/2013 – 08/2013
Evaluierendes Institut / Consulting-Firma	AGEG Consultants e.G.
Evaluierungsteam	Andrea Demuth (internationale Gutachterin), Dr. Mamadou Cellou Diallo (nationaler Gutachter)

Zur Entwicklungsmaßnahme

Bezeichnung gemäß Auftrag	<p>Programm Förderung der Grundbildung, Guinea</p> <p>Französischer Programmname bis 2007: Projet d'appui à l'éducation de base en moyenne Guinée (PAPEM-GUI)</p> <p>Französischer Programmname ab 2007: Programme de promotion de l'éducation de base (PROPEB)</p>
Nummer	PN 2006.2064.1 (Phase 2), PN 2002.2158.0 (Phase 1), PN 1994.2185.0 u. PN 2000.2022.2 (Phase 0, Vorgängerprojekt)
Gesamtlaufzeit nach Phasen	<p>Phase 0: 10/1996 bis 09/2002 (Vorgängerprojekt)</p> <p>Phase 1: 10/2002 bis 04/2007 (Evaluierungszeitraum)</p> <p>Phase 2: 05/2007 bis 03/2012 (Evaluierungszeitraum)</p>
Gesamtkosten	<p>Deutscher Beitrag: 11.044.925,23 EUR (Phase 0: 2.470.556,68 EUR, Phase 1: 2.761.339,05 EUR, Phase 2: 5.813.029,50 EUR)</p> <p>Partnerbeitrag: 650.000 EUR (Phase 1)</p> <p>Partnerbeitrag: 400.000 EUR (Phase 2)</p> <p>Weitere Partnerleistungen in beiden Phasen sind: Planung und Steuerung des Vorhabens, Bereitstellung von Fach- und Managementpersonal, Lehrpersonal, Freistellung von Fachkräften für Fortbildungen und regionalen Fachaustausch, jährliche Budgets für Fortbildung von Mittlergruppen auf allen Ebenen, Betriebs- und Verwaltungskosten für Schulen, Bildungsinstitutionen und –verwaltungen.</p>
Gesamtziel laut Angebot	„Qualität, Effektivität und Effizienz des guineischen Bildungssystems sind verbessert“ (Deutscher Beitrag, GIZ und KfW); Modulziel GIZ „Die Kapazitäten für eine effizientere Steuerung und effektive Qualitätssteigerung im Bildungssystems sind auf allen Ebenen nachweislich verbessert.“

Politische(r) Träger	Ministerium für prä-universitäre Bildung (MEPU-EC) mit der Abteilung für das Primarschulwesen, der "Direction Nationale de l'Enseignement Élémentaire" (DNEE)
Durchführungsorganisationen (im Partnerland)	Neben dem MEPU-EC ist für die Umsetzung des Sektorprogramms die Koordinationsstelle des nationalen Sektorprogramms Bildung (PSE) verantwortlich. Auf dezentraler Ebene sind die Schulverwaltungen der Regionen, der Präfekturen und Unterpräfekturen, die Lehreraus- und Fortbildungsinstitutionen sowie Akteure der Zivilgesellschaft direkte Partner des Vorhabens.
Andere beteiligte Entwicklungsorganisationen	Kooperation der deutschen FZ und TZ bei der Umsetzung der Korbfinanzierung für PSE (KfW, AFD und Weltbank) Zusammenarbeit mit USAID bei der Stärkung der Planungskapazitäten auf nationaler und dezentraler Ebene; Kooperation mit UNICEF und „Plan International“ im Bereich Mädchenförderung und Gleichstellung der Geschlechter im Bildungssektor; Kooperation mit UNESCO bei der Lehreraus- und – fortbildung; Zusammenarbeit mit CNLS (Comité National de Lutte contre le SIDA) im Bereich der HIV-AIDS-Prävention für Jugendliche
Zielgruppen laut Angebot	Zielgruppe sind Kinder ab dem Vorschulalter sowie Jugendliche, insbesondere Schüler/- innen. Sie gehören überwiegend der armen ländlichen Bevölkerung an. Mädchen finden besondere Berücksichtigung. Betroffen sind auch die Eltern und Gemeindemitglieder, deren Einbeziehung in die EZ- Maßnahmen direkte Auswirkungen auf die Bildungsbeteiligung und den Bildungserfolg haben.

Zur Bewertung

Gesamtbewertung <i>Auf einer Skala von 1 (sehr gut, ist deutlich besser als erwartet) bis 6 (das Projekt / Programm nutzlos, oder die Situation verschlechtert hat per Saldo)</i>	2
Individuelles Rating	Relevanz: 1; Effektivität: 2; ‚Impact‘: 2; Effizienz: 2; Nachhaltigkeit: 2

Zusammenfassung

In Guinea, in dem 40,3% der Bevölkerung jünger als 15 Jahre alt sind, besteht ein sehr großer Bedarf an Primarschulen und dementsprechend auch an qualifizierten Primarschullehrern. Die durchschnittliche Bruttoeinschulungsrate von 81,1% (86,2% für Jungen und 75,8% für Mädchen) zu Projektbeginn im Jahr 2002/03 war eine der niedrigsten weltweit. Wenn auch die Bruttoeinschulungsraten sowie die Primarabschlussraten zwischen 2002 und 2007 tendenziell stiegen, sind aufgrund des Putsches 2008 und Verschärfungen des Prüfungssystems wieder Einbrüche in den Jahren folgenden Jahren zu verzeichnen und so lag die Bruttoeinschulungsrate 2011 wieder bei 80% (Anteil der Mädchen: 73%) und nur 58% (Anteil der Mädchen: 49,7%) erreichten das 6. Schuljahr. Hohe Wiederholer- und Abbrecherraten und die stark ausgeprägten Ungleichheiten zwischen städtischem und ländlichem Milieu sowie zwischen Mädchen und Jungen, sind unter anderem Ausdruck des schlecht funktionierenden guineischen Bildungssystems.

Neben dem Fehlen schulischer Infrastruktur und didaktisch-methodisch und pädagogisch qualifizierten Lehrkräften, mangelte es in Guinea vor allem an notwendigen nationalen und dezentralen Kapazitäten, um eine effiziente und transparente Steuerung des Bildungssystems zu erreichen. Die landesweit unzureichende Schulaufsicht verschärfte das Problem der nicht ausreichenden Qualität auf allen Bildungsstufen. Die Verwaltungsregionen Labé und Mamou zählen zu den ärmsten Regionen Guineas; die niedrigen Mädcheneinschulungsraten sind zum einen Ausdruck der kulturellen Normen, aber auch der großen Armut in der Region.

Vor diesem Hintergrund wurde die Entwicklungsmaßnahme Programm Grundbildung „PAPEMGUI“ (Phase 1: PN 2002.2158.0 von 10/2002 bis 04/2007) und „PROPEB“ (Phase 2: PN 2006.2064.1 von 05/2007 bis 03/2012) der Deutschen Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) durchgeführt. Die ursprüngliche Laufzeit bis 2015 musste aufgrund des Militärputsches 2008 und Weisungen des BMZ vorzeitig zum 31.3.2012 beendet werden.

Ab 2008 beteiligte sich die deutsche Finanzielle Zusammenarbeit (FZ) an einer Korbfinanzierung und das GIZ-Grundbildungsprojekt wurde in enger Verzahnung mit dem KfW-Programm „Korbfinanzierung Sektorprogramm Bildung“ (BMZ-Nr. 2002 67 005) durchgeführt. Diese Entwicklung führte zu einem breit angelegten Ansatz und PROPEB wurde schließlich in das nationale Sektorprogramm PSE (*Programme sectoriel de l'éducation*; zu Deutsch: Sektorprogramm Bildung) integriert. Mit dem Abzug der deutschen Mittel (KfW) aus der Korbfinanzierung 2009 wurde die Umsetzung des Vorhabens auf nationaler Ebene auf Weisung der BMZ eingeschränkt, weshalb sich das Programm vor allem auf die dezentrale Ebene der Bildungsstrukturen konzentrierte. Insgesamt intervenierte das Grundbildungsprojekt in dem zu evaluierenden Zeitraum (2002-2012) in den Bereichen Sektorberatung, Capacity Develo-

pment dezentraler Strukturen, Lehrerfortbildung und Mädchenförderung. Hierdurch sollte das Modulziel „Die Kapazitäten für eine effizientere Steuerung und effektive Qualitätssteigerung im Bildungssystem sind auf allen Ebenen nachweislich verbessert“ erreicht werden.

Um die Kapazitäten für eine effizientere Steuerung und effektivere Qualitätssteigerung des Grundbildungssystems zu verbessern, wurden auf nationaler, regionaler und auch auf lokaler Ebene insbesondere Beratungs- und Schulungsleistungen erbracht. Vor allem über Sektorberatung sollten zusätzlich die Beiträge verschiedener Entwicklungspartner harmonisiert und ggf. in die nationale Bildungspolitik integriert werden (Komponente 1). Über Capacity Development-Maßnahmen dezentraler Strukturen sollten Planungs-, Umsetzungs-, und Evaluationskompetenzen von Mitarbeitern/innen aus Bildungsbehörden in den Regionen Labé und Mamou verbessert werden (Komponente 2). Fortbildungen von Lehrer/innen und Schuldirektoren/innen sollten die pädagogische Qualität des Schulunterrichts in Guinea steigern (Komponente 3). Mit Blick auf die Entwicklung eines mädchenfördernden Bildungssystems sollten darüber hinaus Handlungsmodelle, die den Schulzugang und Schulverbleib der Mädchen verbessern, entwickelt und erprobt werden.

Die **Zielgruppen des Programms** waren Kinder (vor allem Mädchen) im schulpflichtigen Alter, die überwiegend der armen ländlichen Bevölkerung angehören. **Wichtige Mittler** waren neben den Entscheidungsträger/-innen und Fachkräften des Ministeriums für prä-universitäre und zivile Erziehung (MEPU-EC), Lehrkräfte, Schulleiter/-innen, Mitarbeiter/-innen der Schulverwaltungen in den Regionen und Präfekturen, Aus- und Fortbilder/-innen sowie Vertreter/-innen bildungsorientierter Organisationen der Zivilgesellschaft (insbesondere Elternvereine). **Politischer Träger** war für die gesamte Laufzeit das MEPU-EC mit der Abteilung für das Primarschulwesen, der “Direction Nationale de l’Enseignement Élémentaire“ (DNEE).

Der Input des Beitrags der deutschen Technischen Zusammenarbeit (TZ) für Phase 1 und 2 (8,547 Mio. €, davon 5,813 Mio. € für Phase 2) bestand in der Bereitstellung internationaler und nationaler Langzeit- und Kurzzeitfachkräfte sowie in Sachleistungen für den Bau dezentraler Ausbildungszentren und Büros in Labé und Mamou. Als Leistungen der Partner waren die Bereitstellung von Personal für die Planung und Durchführung von Programmaktivitäten sowie die bezahlte Freistellung von Fach- und Führungskräften für Aus- und Fortbildungen vorgesehen.

Die zwei Feldphasen der Evaluierung fanden zunächst in der Zeit vom 14. bis 21. Mai 2013 statt, in der eine quantitative Fragebogenerhebung von 53 Lehrer/innen und 11 Schuldirektoren in der Projektregion Labé und Mamou durchgeführt wurde. Zwischen dem 3. und 14. Juni

2013 folgten leitfadengestützte Interviews mit 32 Personen aus dem Bildungsbereich auf nationaler und dezentraler Ebene sowie Projektmitarbeiter/Innen und jeweils 4 Fokusgruppeninterviews mit FIERE-Schülerinnen und Müttern bzw. Elternvereinigungen. Darüber hinaus wurden Dokumente und Sekundärdaten ausgewertet. Das Evaluierungsteam der AGE G Consultants eG bestand aus einer internationalen und einer nationalen Fachkraft (Andrea Demuth, Dr. Mamadou Cellou Diallo).

Die Bewertung der Relevanz fällt sehr positiv aus. Dies gilt im Hinblick auf die klare Ausrichtung auf zentrale Entwicklungsprobleme des Partnerlandes, die hohe Übereinstimmung mit Politiken und Strategien des Partners (die durch die Integration des Vorhabens in das PSE noch verstärkt wurde), die für das Programm kennzeichnende Ausrichtung auf benachteiligte Bevölkerungsschichten (und hierbei besonders auf sozial benachteiligte und lernschwache Mädchen, die kurz davor stehen, die Grundschule abzubrechen) und die Konzentration auf HIV-AIDS-Prävention als ein zentrales Querschnittsthema. Das Programm stimmt mit der entwicklungspolitischen Grundausrichtung des BMZ und internationalen Themen, insbesondere zur Erreichung der Millenniumsziele, überein. Durch seine führende Rolle in der Geberkoordination und Harmonisierung von Ansätzen in der Lehrerbildung, seine Ausrichtung auf prioritäre Ausbildungsbedarfe von Primarschullehrern und Schulleitern als auch von Verantwortlichen der dezentralen Bildungsbehörden, entspricht das Vorhaben hoher Relevanz, weshalb die Bewertung als „**sehr gutes Ergebnis**“ (**Stufe 1**) erfolgt.

Die Effektivität des Programms ist – trotz der durch politische Ereignisse verursachten Turbulenzen und der vorzeitigen Laufzeitbeendigung – größtenteils positiv zu bewerten. So wurde die Leistungsfähigkeit der dezentralen Strukturen der IRE, DPE und DSEE und ihrer Steuerungs- und Koordinierungskompetenzen deutlich verbessert und jährliche Budgetplanungen im Bildungsbereich, sogenannte PAABs – angepasst an die spezifischen Qualifizierungsbedarfe der Lehrer, Schulleiter und Verantwortlichen der dezentralen Bildungsstrukturen - in allen Programmregionen erarbeitet und umgesetzt. Zwar wurde die Implementierung der PAABs 2012 und dadurch die geplante landesweite Weiterqualifizierung von Primarschullehrern durch fehlende finanzielle Mittel aus der Korbfinanzierung beeinträchtigt, aber dies ist nicht dem Vorhaben anzulasten. Die Ziele für eine Harmonisierung in der kontinuierlichen Primarschullehrerbildung, die positiven Ergebnisse durch ihre Qualifizierung in pädagogisch aktiven Methoden, insbesondere der FIERE-Lehrerinnen und die Integration von HIV-AIDS in die Schülercurricula wurden erreicht. Auch die Kapazitäten des guineischen Bildungssystems für eine Harmonisierung der Beiträge der verschiedenen Entwicklungspartner wurde durch das Vorhaben verbessert. Allerdings konnte eine kontinuierliche und

transparente Mittelverwaltung auf dezentraler Ebene nicht eingeführt werden. Insgesamt wird die Effektivität mit einem „**gutes Ergebnis, ohne wesentliche Mängel**“ (Stufe 2) bewertet.

Besonders positive Wirkungen konnte das Programm durch seinen FIERE-Ansatz (Filles éduquées réussissent – gebildete Mädchen sind erfolgreich) erreichen, der zu verbessertem Zugang, Verbleib im Schulsystem und sichtlich besseren Schulleistungen von benachteiligten Mädchen in der Primarbildung beigetragen hat und scheinbar insgesamt zu einer gestiegenen Einschulungsrate von Mädchen in der Region geführt hat. In der Region Labé erreichten im Jahr 2012 62% der FIERE-Mädchen die Sekundarschule; landesweit waren es nur 35%. Durch die Sensibilisierung und Ausbildung in AIDS-Prävention kombiniert mit Sexuaufklärung wurden veränderte Verhaltensweisen in Bezug auf Verhütung erzielt; die Anzahl an ungewollten Schwangerschaften ist in den vom Projekt betroffenen Schulen zurückgegangen und mehr Menschen unterziehen sich einem freiwilligen AIDS-Test. Durch die Restrukturierung der IRE, DPE und DSEE konnten Konflikte zwischen den verschiedenen Abteilungen reduziert werden, die zuvor auf Kompetenzstreitigkeiten beruhten; durch die Stärkung der dezentralen Strukturen und die Beratung des PSE bei der Harmonisierung der Geber konnte das Vorhaben zu besserer Regierungsführung beitragen. Insgesamt wird der Impact des Programms als „**gutes Ergebnis, ohne wesentliche Mängel**“ (Stufe 2) bewertet.

Die Effizienz des Vorhabens wird mit (Stufe 2) „**gutes Ergebnis, ohne wesentliche Mängel**“ bewertet. Positiv ist die Steuerung des Bildungssektors durch die Beratung des PSE und das durch die Korbfinanzierung noch verstärkte Alignment mit den wichtigsten internationalen Gebern im Bildungssektor. Die Komplementarität der deutschen EZ und die gute Zusammenarbeit zwischen KfW und GIZ wurden vom Bildungsministerium hervorgehoben. Nach Abzug eines Teils der Mittel aus der Korbfinanzierung wurde die Finanzierung der PAABs und deren Implementierung vom PSE an UNICEF übertragen. UNICEF löste auch die deutsche Geberkoordinierung im Juli 2011 ab, die seit Oktober 2008 geleistet wurde.

Das Vorhaben hinterließ einen nationalen gut ausgebildeten Pool an Fachkräften im Bildungsbereich, auf dezentraler Ebene, auf Ebene von Ausbildern oder als Lehrer in den Primarschulen. Nachhaltig ist das Programm vor allem auch durch die Integration des FIERE-Ansatzes in das PSE und seine landesweite Einführung in jeweils 5 Schulen in weiteren 25 Präfekturen (außer Conakry), womit insgesamt in 33 Präfekturen mehr als 10.000 Schülerinnen pro Jahr erreicht werden. Die finanzielle Nachhaltigkeit konnte bisher noch nicht zufriedenstellend geklärt werden. Positiv sind auch die Harmonisierung des HIV-AIDS-Ansatzes und seine Integration in unterschiedliche Disziplinen der Curricula für die obersten Klassen der Primarschule und die Harmonisierung des kontinuierlichen Lehrerfortbildungsansatzes. Darüber hinaus konnten Verhaltensänderungen bezüglich der Bedeutung von Bildung bei

den Mädchen als auch ihren Eltern festgestellt werden, denn die Mehrzahl der Mädchen ist selbstbewusster geworden und möchte im Schulsystem bleiben; die Eltern geben den Mädchen mehr Freiraum zu lernen und haben die häuslichen Pflichten der Mädchen reduziert. Insgesamt wird die Nachhaltigkeit mit **(Stufe 2) „gute Nachhaltigkeit“** bewertet.

Zusammenfassend hat das Vorhaben trotz der schwierigen externen Faktoren, die eine direkte Zusammenarbeit auf nationaler Ebene seit 2009 eingeschränkt und somit die Zielerreichung teilweise beeinträchtigt hat, eine sehr hohe Relevanz erreicht. Das Vorhaben hat mit seiner Konzentration auf die dezentrale Ebene positive Ergebnisse und Wirkungen erzielt. Deshalb wird die Entwicklungsmaßnahme insgesamt mit **(Stufe 2)** bewertet, d.h. ein **„gutes Ergebnis ohne wesentliche Mängel“**.

Die Lessons Learnt und Empfehlungen richten sich an die GIZ und das guineische Bildungsministerium.

In Anbetracht der relativ schwachen Steuerungskapazitäten des guineischen Staates (bedingt durch die politischen Turbulenzen) erscheint das Vorhandensein eines unabhängigen Budgets außerhalb einer Gemeinschaftsfinanzierung mehr Handlungsspielraum zu eröffnen. Allerdings hat die Gemeinschaftsfinanzierung und die Integration des Vorhabens in das PSE die Breitenwirksamkeit erhöht, um die - zunächst nur in den Pilotregionen entwickelten - innovativen Ansätze und Instrumente der Mädchenförderung und Lehrerqualifikation landesweit umzusetzen. Der Mehrebenenansatz, insbesondere durch die Einbeziehung der dezentralen Bildungsstrukturen hat zu verstärktem Ownership und größerer Nachhaltigkeit beigetragen.

Der Erfolg des Mädchenförderansatzes ist auf eine Kombination unterschiedlicher paralleler Faktoren zurückzuführen: einer klaren Strategie in der Auswahl der Mädchen, der Gestaltung des Förderunterrichts, der Auswahl der Lehrerinnen und der Einbeziehung und Sensibilisierung der Bevölkerung, insbesondere der Mütter von Anbeginn an. Für die Sicherung der Nachhaltigkeit und die Ausweitung in eher ländlichen Gebieten müsste jedoch der Ansatz der Lehrerbeteiligung und der Klassengröße überdacht werden. Die Kosten pro Schülerin sollten von der GIZ Conakry offen gelegt werden, damit sie vom PSE in die Projektionen des nationalen Budgets aufgenommen werden können. Um klare Aussagen über Produktions- und Allokationseffizienz und Kosten einzelner Komponenten machen zu können, ist es deshalb generell notwendig, in jedem Programm der GIZ eine projektspezifische Leistungsrechnung aufzubauen.

Um Wissensmanagement umzusetzen, wäre es wichtig am Ende eines Vorhabens ein „Wissensmanagementpaket“ zu schnüren. Darin enthalten sein sollten alle Angebote, Fort-

schrittsberichte, PFKs, Studien, Evaluierungen, Finanzberichte, Operationspläne und Monitoringdaten. Darüber hinaus empfiehlt es sich ein wirkungsorientiertes Monitoringsystem direkt zu Beginn des Programms einzurichten und die Nutzung und Umsetzung von Ausbildungsinhalten – zumindest punktuell – in internen Evaluierungen zu überprüfen.

Ein zukünftiges Engagement der GIZ in Guinea sollte sich – noch mehr als bisher – auf die Einführung von pädagogisch aktiveren Methoden und die Berücksichtigung von Gender in der Lehrerausbildung und im Unterricht konzentrieren, damit separater Förderunterricht eines Tages nicht mehr notwendig ist. Darüber hinaus erscheint eine zukünftige Konzentration und Begleitung des Dezentralisierungsprozesses in Guinea notwendig, um die Dezentralisierung des Bildungssystems nachhaltig zu verankern.

Soll-Ist-Vergleich anhand der Auftragsindikatoren – einschließlich Status der BMZ-Kennungen

Förderung der Grundbildung, Guinea: Laufzeit 10/2002 - 03/2012

Indirekte Wirkung

Beitrag zu einer besseren Qualität und Effizienz des guineischen Bildungssystems und damit auch zur erfolgreichen Umsetzung des guineischen Bildungssektorprogramms PSE (erhöhter Zugang von Kindern und Jugendlichen – vor allem von Mädchen – zu einer qualitativ höherwertigen Grundbildung etc.).

Erhöhung der Brutto-Einschulungsraten in der Grundbildung **bei Mädchen** von derzeit 70 % (2006) auf 100 % (= EPT-Ziel in 2015); **bei Jungen** von derzeit 86 % (2006) auf 100 % (= EPT-Ziel in 2015)

Verringerung der Ungleichheit bei Einschulung von Mädchen und Jungen, gemessen am *Gender Parity Index* von derzeit 0,79 (2006) auf 1,0 (entsprechend PSE-Ziel in 2015)

Steigerung der Verbleibsdaten in der Primarschulbildung (Schuljahr 1 - 6), bei Mädchen von derzeit 64% (2006) auf 75%; bei Jungen von derzeit 77% (2006) auf 88% (entsprechend den PSE-Zielen in 2015)

Armutsbekämpfung (MSA): Eine gute Allgemeinbildung leistet nachweislich einen der höchsten Beiträge zur Armutsbekämpfung, insbesondere auf individuellem Niveau durch eine Verbesserung der Einkommenschancen.

Gute Regierungsführung (PD/GG-1): Die Verbesserung der Managementkompetenz, die Stärkung der dezentralen Strukturen und die angestrebte Transparenz in der Finanzverwaltung fördern die Voraussetzungen für gute Regierungsführung

Gender (G-1): Durch die Erhöhung des Frauenanteils in den Bildungsstrukturen sowie durch gendersensible Aus- und Fortbildung von Lehr-, Fach- und Verwaltungskräften wird eine bessere Beteiligung von Mädchen erzielt.

Konfliktminderung (K-0): Die Beratung unterstützt eine erhöhte Transparenz und Effizienz des Bildungswesens und leistet somit einen Beitrag zur Verbesserung sozialer Grundbedürfnisse, was zur Minderung und Lösung von Konflikten beiträgt.

Modulziel der deutschen TZ/Maßnahme:
Die Kapazitäten für eine effektive Steuerung und effektive Qualitätssteigerung im Bildungssystem sind auf allen Ebenen nachweislich verbessert.

Komponente 1: Harmonisierung und Koordination

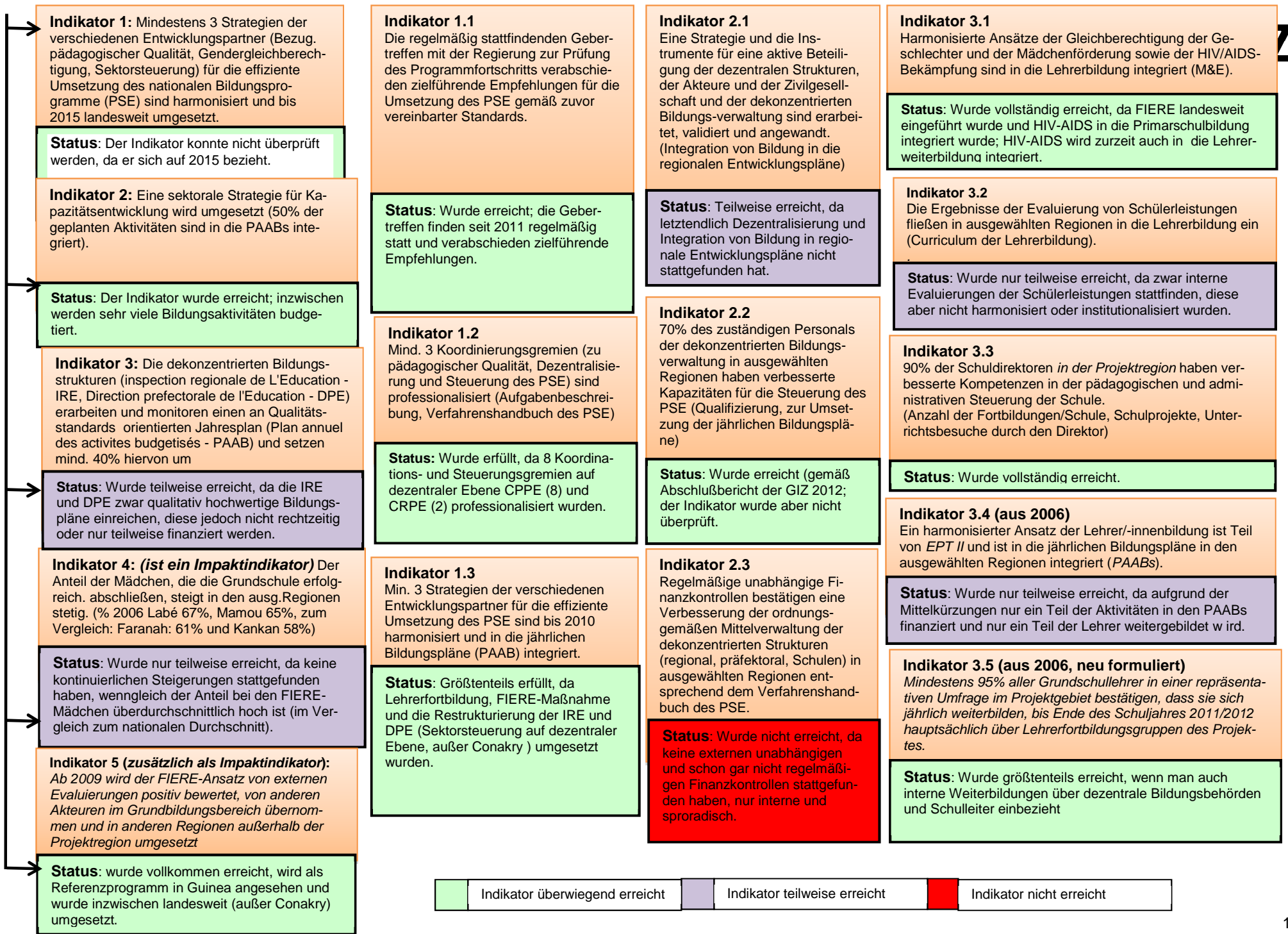
Die Kapazitäten des guineischen Bildungssystems für die Harmonisierung der Beiträge der verschiedenen Entwicklungspartner sind verbessert.

Komponente 2: Dezentralisierung und Dezentralisierung des Bildungssystems

Die Planung, Umsetzung und Evaluierung des nationalen Sektorprogramms PSE werden durch die dezentralen Bildungsstrukturen in den ausgewählten Regionen effektiver gestaltet.

Komponente 3: Verbesserung der pädagogischen Qualität

Die Kapazitäten der Lehrkräfte und Schulleiterinnen und -leiter sind verbessert



BILDUNG EDUCATION EDUCACIÓN
ÉDUCATION
BILDUNG
EDUCATION EDUCATION EDUCACIÓN
BILDUNG ÉDUCATION EDUCATION

Deutsche Gesellschaft für
Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH

Friedrich-Ebert-Allee 40
53113 Bonn, Deutschland
T +49 228 44 60-1877
F +49 228 44 60-2877

Dag-Hammarskjöld-Weg 1-5
65760 Eschborn, Deutschland
T +49 61 96 79-14 08
F +49 61 96 79-80 14 08

E evaluierung@giz.de
I www.giz.de/monitoring